

# IHK-Konjunkturbericht III/2004 - Kurzfassung

## Pause auf Weg aus der Talsohle

**+++ Industrie - weiter auf Wachstumskurs +++ Baugewerbe – regionale Sondereffekte +++ Dienstleistungen – mit Rückschlag +++ Handel – ohne Hoffnungen auf das Weihnachtsgeschäft +++ Verkehrsgewerbe – stabil auf niedrigem Niveau +++**

### Pause auf Weg aus der Talsohle

Nach leichten Aufhellungen in den letzten Quartalen ist nun wieder eine Eintrübung für die Wirtschaft des IHK-Bezirks insgesamt sichtbar. Anders in der Industrie, diese setzt ihren Wachstumskurs fort. Das Dienstleistungsgewerbe wird seiner Rolle als zweiter Wachstumsmotor der Region erneut nicht gerecht. Im Bau sind positive regionale Sondereffekte durch Infrastrukturmaßnahmen erkennbar. Die strukturellen Krisen im Bau, Handel und Verkehr dauern fort.

Hauptursache dieser Entwicklung ist die weiterhin schwache Binnennachfrage. Besserungen sind nicht in Sicht. Die Bevölkerung ist verunsichert, die Kaufkraft stagniert. Die Nachfrage der öffentlichen Hand ist schwach, insbesondere die Investitions-Nachfrage sinkt. Zusätzlicher Druck wird durch anhaltende Bevölkerungsabnahme aufgebaut, die regionalen Märkte schrumpfen.

Einzig die gestiegene Investitionsbereitschaft der Unternehmen wirkt leicht entspannend. Motiv für geplante Investitionen ist vorwiegend der Ersatzbedarf, nachhaltige strukturelle Impulse sind durch diese Investitionen daher nicht zu erwarten.

Anders bei der lebhaften Auslandsnachfrage, hier sind kräftige Wachstumspotentiale vorhanden, vorrangig für Industrie und unternehmensnahe Dienstleistungen.

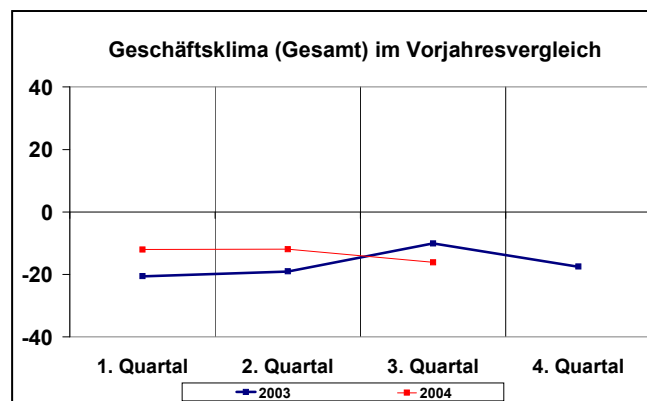
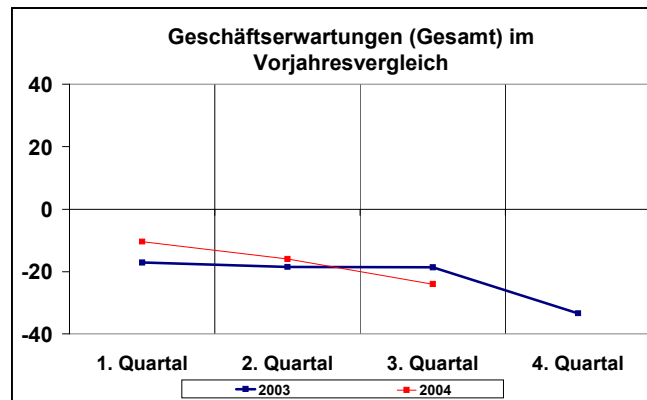
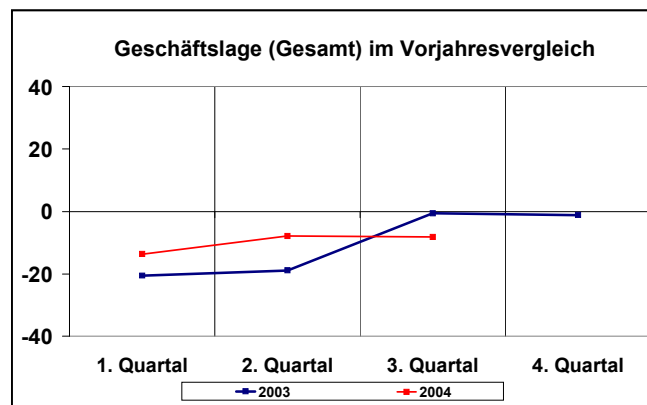
Insgesamt wird die Entwicklung weiter als zurückhaltend bis sehr durchwachsen beurteilt. Der von Politik und Wirtschaftsforschungsinstituten erhoffte kräftige konjunkturelle Schub in diesem Jahr ist nicht eingetreten.

Für allzu optimistische Ausblicke gab es aus der Perspektive der neuen Bundesländer auch keinen Anlass, weil allein die Weltwirtschaft kräftig wächst. Wie aber seit 20 Jahren reichten auch diesmal globale Expansi-

onskräfte nicht aus, Konsumenten und Investoren in Deutschland mitzureißen.

Da nun die Exportquote der Wirtschaft der neuen Bundesländer deutlich niedriger ist als im Westen, überrascht es nicht,

dass in diesem Jahr die Wirtschaft hierzulande schwächer tendiert als im Westen. Ob nach einem kleinen „Zwischenhoch“ die Wirtschaft im IHK-Bezirk Halle-Dessau sich aktuell in Richtung einer konjunkturellen Delle bewegt, ist noch nicht einschätzbar.



### Geschäftslageeinschätzung nahezu gleich

Die Geschäftslageeinschätzung (-8,2 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal nahezu gleich, im Vergleich zum Vorjahresquartal aber verschlechtert. Das Dienstleistungsgewerbe, Handel und Verkehr melden verschlechterte Lageeinschätzungen (im Vgl. zum VQ). Die Einschätzungen in Industrie und Bau sind verbessert.

### Geschäftserwartungen eingetrübt

Die Geschäftserwartungen (-24 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal eingetrübt. Dieser eher pessimistische Blick in die Zukunft basiert auf Verschlechterungen im Bau, Dienstleistungsgewerbe und im Handel. Die Industrie und der Verkehr melden leichte Aufhellungen.

Positiv ist zu bewerten, dass die Industrie als Wachstumsmotor mit überregionalen Absatzchancen mehrheitlich positiv in die Zukunft blickt.

### Geschäftsklimaindex verschlechtert

Der Geschäftsklimaindex (-16,1 Prozentpunkte) – gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg – hat sich im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal verschlechtert. Dies basiert (im Vgl. zum VQ) auf Verschlechterungen im Dienstleistungsgewerbe und im Handel. Der Geschäftsklimaindex bei

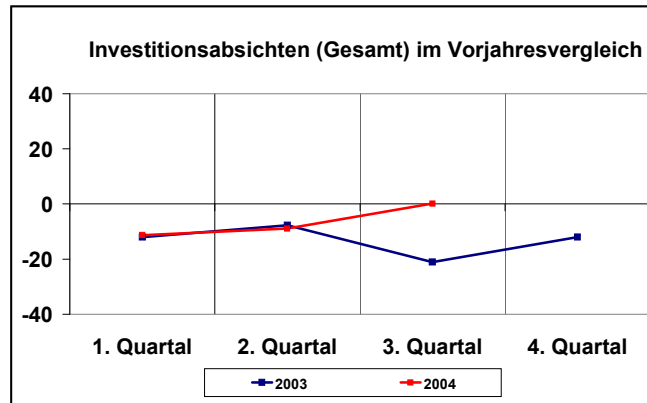
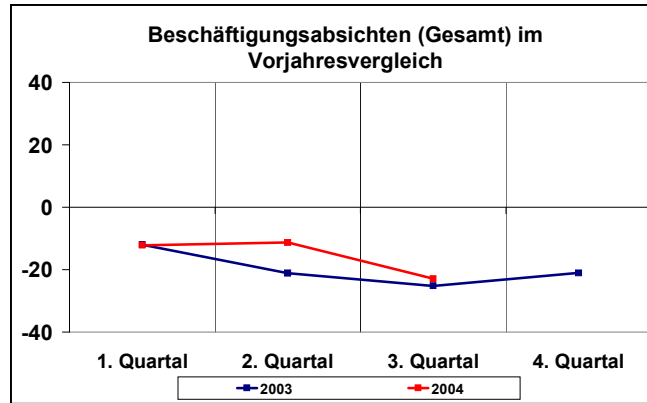
Industrie, Bau und Verkehr ist verbessert.

### Arbeitsplatzabbau wieder beschleunigt

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk erwartet im Vergleich zum Vorquartal wieder beschleunigten Arbeitsplatzabbau (-22,9 Prozentpunkte). Im Vergleich zum Vorjahresquartal – also mit saisonalem Blick – wird nahezu der gleiche Wert erwartet.

Diese Verschlechterungen (im Vgl. zum VQ) beruhen auf beschleunigtem Arbeitsplatzabbau bei Handel, Verkehr, Bau und Dienstleistungen. Einzig bei der Industrie wird mit nahezu gleich bleibendem Arbeitskräfteabbau gerechnet.

Insgesamt ist die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt im Konjunkturzyklus 2000 bis 2003 seit dem Jahre 1999 um 80.000 bzw. 7% gesunken: im produzierenden Gewerbe (ohne Bauwirtschaft) Rückgang um 5.700 (3,5%); Baugewerbe Rückgang um 60.700 (36%); Handel, Gastgewerbe, Verkehr Rückgang um 8.900 (3,5%) bei stabiler Tendenz im Gastgewerbe; öffentliche und sonstige private Dienstleister Rückgang um 8.500 (2,5%). Diese Tendenz hält an.



### Investitionsneigung zieht leicht an

Die Investitionsneigung (+0,1 Prozentpunkte) zieht weiter an, sie ist sowohl gegenüber Vor- als auch Vorjahresquartal verbessert. Erhöhte Investitionsbe-

reitschaft wird von Bau und Verkehr gemeldet, sinkende Investitionsbereitschaft von Handel und Dienstleistungsgewerbe. Die Investitionsbereitschaft der Industrie bleibt nahezu gleich und damit per Saldo im posi-

tiven Bereich. Mehrheitliches Investitionsmotiv ist der Ersatzbedarf, nachhaltige strukturelle Impulse sind daher nicht zu erwarten.

### Export zieht weiter an

Cirka 26 Prozent der befragten Industrieunternehmen setzen ihre Produkte vorrangig im Ausland ab. Die Auftragseingänge aus dem Ausland (+16,5 Prozentpunkte) bleiben im Vergleich zum Vorquartal gleich und sind im Vergleich zum Vorjahresquartal verbessert. Der Export erfolgt vorrangig nach Westeuropa, Osteuropa und auch Asien. Der über Jahre gestiegene Anteil von Asien ist positiv zu bewerten, auf dem immer noch schnell wachsenden asiatischen Markt sind Wachstumspotentiale vorhanden.

Der erwartete Absatz in das Ausland stieg im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal weiter an. Der Auslandsumsatz der Industrie stieg im IHK-Bezirk im 1. Halbjahr 2004 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 21,3%. In der Bundesrepublik gesamt stieg er dagegen nur um 9,4%. Die Exportquote der Industrie beträgt in Deutschland 39,8%, im IHK-Bezirk 19,9%.

## Industrie – weiter auf Wachstumskurs

Die Industrie ist weiter auf Wachstumskurs. Der Geschäftsklimaindex (+14,2 Prozentpunkte) stieg weiter an, er ist im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal wieder verbessert. Dies ist Ergebnis verbesserter Lage- und Erwartungseinschätzungen.

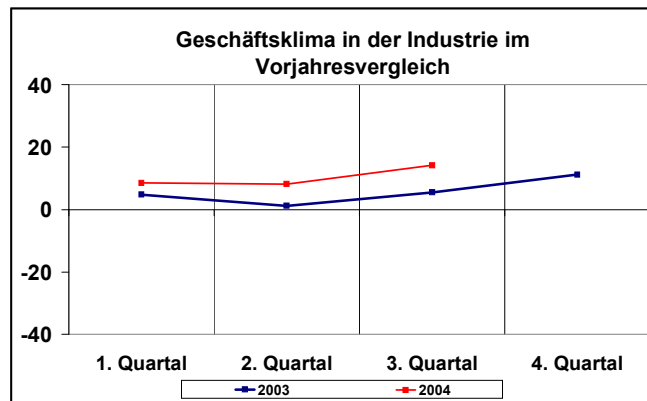
Die Geschäftslageeinschätzung (+20,4 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal wieder gestiegen. Dies geht einher mit gleich bleibenden Auftragseingängen aus dem In- und Ausland. Beide Indikatoren sind mehrheitlich im Saldo über der Null-Linie. Die Umsatzeinschätzungen sind weiter verbessert und mehrheitlich positiv.

Die Geschäftserwartungen (+7,9 Prozentpunkte) sind nach der Eintrübung im Vorquartal wieder verbessert und auch über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal wird mit

verbesserten Absatzchancen in die Region, die alten Bundesländer und in das Ausland gerechnet. Die Absatzserwartungen in die Region sind per Saldo aber noch unterhalb der Null-Linie.

Ein leichter Arbeitsplatzabbau (-5,4 Prozentpunkte) nahezu gleich dem Vorquartal wird erwartet.

Die Investitionsneigung (+8,7 Prozentpunkte) ist nahezu gleich geblieben und liegt damit über Vorjahresniveau. Hauptmotive für Investitionen sind Rationalisierung, Kapazitätsausweitung und Ersatzbedarf. Auslandsinvestitionen werden mehrheitlich – von ca. 86 Prozent der befragten Unternehmen – nicht geplant.



Im Bereich *Steine und Erden* werden sowohl Geschäftslage als auch Geschäftserwartungen mehrheitlich negativ beurteilt. Trotzdem waren leichte Verbesserungen bei den Auftragseingängen erkennbar, die Aussage wird auch durch Entwicklungen im 3. Quartal im Baugewerbe unteretzt.

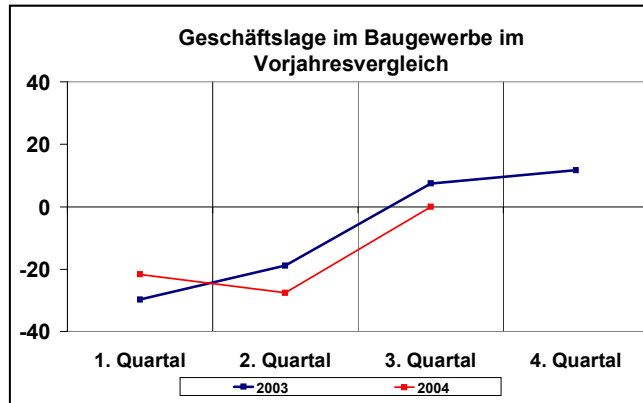
Die *Chemische Industrie* beurteilt die Lage mehrheitlich als gut. Die Erwartungen sind gleich geblieben auf gutem Niveau. Dies geht einher mit positiven Umsatzeinschätzungen und guter Auslandsnachfrage.

Im *Maschinenbau* werden wieder verbesserte Geschäftslageeinschätzungen gemeldet. Der Blick ist hier mehrheitlich optimistisch in die Zukunft. Ursache sind gestiegene Absatzchancen in das Ausland.

Das *Ernährungsgewerbe* hat sich nach der Delle im letzten

Quartal wieder erholt. So wird die Geschäftslage überwiegend positiv beurteilt. Die Ursachen der Lageverbesserung sind gestiegene Aufträge aus dem In- und Ausland. Für das kommende Quartal wird mit steigendem Absatz in die alten Bundesländer und das Ausland gerechnet. Beim Ernährungsgewerbe ist immer im 3. Quartal durch das Weihnachtsgeschäft ein Saison-effekt enthalten.

Die Industrie wächst stabil. So stieg der Umsatz im Zeitraum Januar bis Juli 2004 auf 9,2 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 14,2



Mrd. Euro) um 8,9% (Sachsen-Anhalt: 7%) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten stieg in diesem

Zeitraum um 0,7% (Sachsen-Anhalt: 1%) auf 59.977 (Sachsen-Anhalt: 110.141).

Der Auslandsumsatz stieg im gleichen Zeitraum auf 1,8 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 3,1 Mrd. Euro) und damit um 23,4% (Sachsen-Anhalt: 17,2%). Die Exportquote im IHK-Bezirk steigt damit auf 19,8% (Sachsen-Anhalt : 21,5%).

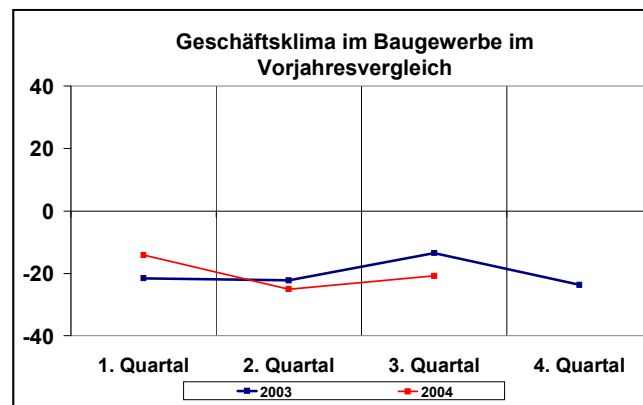
Die Zahl der statistisch erfassten Unternehmen stieg in diesem Zeitraum im IHK-Bezirk von 728 auf 737 (Sachsen-Anhalt: von 1.359 auf 1.371).

## Baugewerbe – regionale Sondereffekte

Der Geschäftsklimaindex (-20,8 Prozentpunkte) im Baugewerbe hat sich wie auch im Vorjahr wieder verbessert. Dies beruht auf verbesserten Geschäftslage- und verschlechterten Geschäftserwartungseinschätzungen im Vergleich zum Vorquartal. Ursachen sind positive regionale Sondereffekte durch Infrastrukturmaßnahmen wie Bau der A 38 und die Umgestaltung des Ribbeckplatzes.

Die Geschäftslageeinschätzung (0 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal deutlich verbessert, liegt aber noch unter dem Vorjahreswert.

Die Verbesserungen im Vergleich zum Vorquartal beruhen auf einer verbesserten Auftragslage. So sind die Auftragseingänge gesamt verbessert, wenn auch per Saldo noch im negativen Bereich. Dies ist für den öffentlichen Bau, Wohnungsbau und Wirtschaftsbau gleichermaßen



festzustellen. Der Prozentsatz der Unternehmen, die ihren Auftragsbestand als klein bewerten, ist von 58 Prozent auf 39 Prozent gesunken. Die Auftragsreichweite beträgt 7,8 Wochen. Die Umsätze und Gewinne sind gestiegen, der gute Vorjahreswert wird nicht erreicht.

Die Geschäftserwartungen (-41,7 Prozentpunkte) sind wie-

der deutlich eingetrübt. Sie sinken unter den Vorquartals- und Vorjahreswert. Es wird mit sinkenden Umsätzen und stark beschleunigtem Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung verbessert sich ausgehend von niedrigem Niveau geringfügig, sie ist per Saldo im negativen Bereich. Hauptmotiv für geplante Investitionen ist der Ersatzbedarf.

Die Strukturkrise im Bau hält weiter an. Es ist derzeit noch nicht abzusehen, ob nach dem Auslaufen der Sondereffekte die alte Sinkgeschwindigkeit wieder aufgenommen wird.

Die Zahl der in der Statistik des Bauhauptgewerbes erfassten Unternehmen sank im Zeitraum Januar bis Juli 2004 im Vergleich Januar bis Juli 2003 von 247 auf 233 Unternehmen (Sachsen-Anhalt: von 478 auf 437).

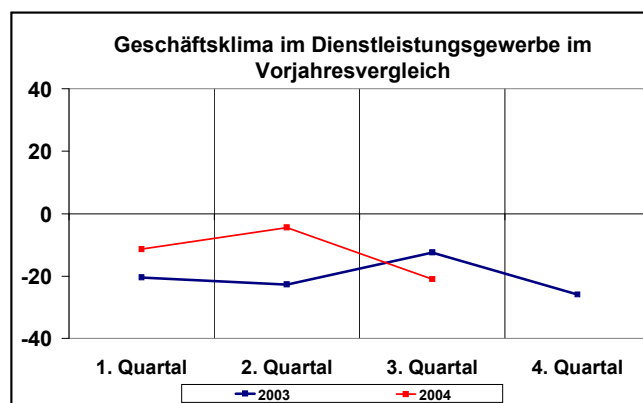
Der Umsatz ging im gleichen Zeitraum auf 555 Mio. Euro (Sachsen-Anhalt: 1.209 Mio. Euro) um 1,7% und damit langsamer als im Land (Sachsen-Anhalt: 7,9%) zurück.

Die Zahl der Beschäftigten sank im vergleichbaren Zeitraum schneller auf 9.740 Beschäftigte und damit um 8,4% (Sachsen-Anhalt: Rückgang auf 20.234 Beschäftigte, um 8,7%).

## Dienstleistungen – mit Rückschlag

Der Geschäftsklimaindex (-21 Prozentpunkte) verschlechterte sich wieder. Dies beruht auf verschlechterten Geschäftslage- und Geschäftserwartungseinschätzungen im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal.

Die verschlechterten Lageeinschätzungen (-12,1 Prozentpunkte) gehen einher mit sinkenden Umsatz- und Gewinneinschätzungen. Die eingetrübten Erwartungen (-29,8 Prozentpunkte) beruhen auf sinkenden Umsatz-



erwartungen. Es wird mit beschleunigtem Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung nimmt nach einem guten Wert im Vorquartal wieder ab. Hauptmotiv geplanter Investitionen ist der Ersatzbedarf, ein Fünftel der geplanten Investitionen soll der Kapazitätsausweitung dienen.

Auch in diesem Quartal sind Unterschiede zwischen den personen- und unternehmensbezogenen Dienstleistungen

erkennbar. Die Verschlechterungen bei der Lageeinschätzung fallen im Bereich der personenbezogenen Dienst-

leistungen deutlicher aus, auch die Umsatzerwartungen sind noch etwas stärker eingetrübt. Bei den personenbezogenen

Dienstleistungen wird die Kopplung an die Binnennachfrage deutlich. Ihr Wachstumspotential ist durch die

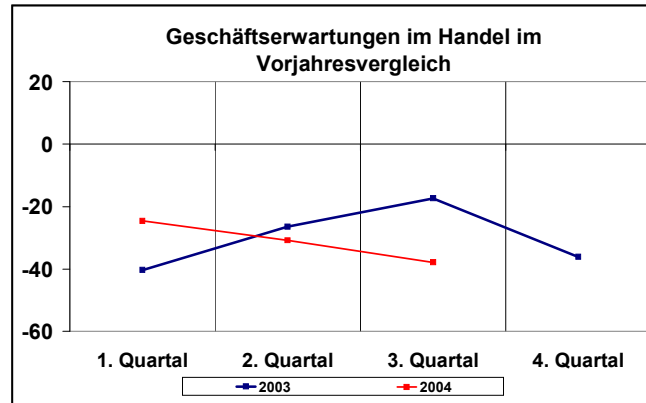
schrumpfenden regionalen Märkte begrenzt.

## Handel – ohne Hoffnung auf das Weihnachtsgeschäft

Der Geschäftsklimaindex (-35,9 Prozentpunkte) ist wieder verschlechtert. Er liegt auch unter Vorjahresniveau. Ursachen sind verschlechterte Geschäftslage- und Geschäftserwartungseinschätzungen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal.

Die verschlechterte Geschäftslageeinschätzung (-33,9 Prozentpunkte) beruht auf sinkenden Umsätzen und Gewinnen, hier wird die vorhandene Kaufzurückhaltung der Bevölkerung sichtbar.

Die Geschäftserwartungen (-37,9 Prozentpunkte) sind



nochmals eingetrübt, die saisonal oft vorhandene Aufhellung in Erwartung des Weihnachtsgeschäftes fällt aus. Nichtsdesto-

trotz wird mit geringfügig verbesserten Umsätzen – per Saldo

aber deutlich im negativen Bereich – gerechnet.

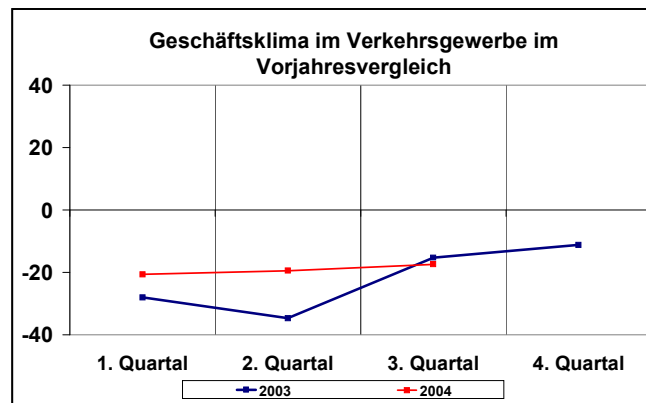
Der Beschäftigungsabbau soll sich beschleunigen und mehrheitlich werden steigende Preise erwartet. Die Investitionsneigung sinkt wieder, Hauptmotiv für geplante Investitionen ist der Ersatzbedarf.

Der Handel hat sich seit dem Absturz im Jahr 2000 noch nicht wieder erholt. Der Standortwettbewerb hält seitdem unvermindert an. Immer weniger Nachfragern stehen immer mehr Verkaufsflächen gegenüber, ein Ende der Strukturkrise ist nicht in Sicht.

## Verkehr – stabil auf niedrigem Niveau

Der Geschäftsklimaindex (-17,4 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal leicht verbessert. Er liegt aber unter dem Vorjahreswert. Dies beruht auf verschlechterten Geschäftslageeinschätzungen und verbesserten Geschäftserwartungen.

Die verschlechterten Geschäftslageeinschätzungen (-12,8 Prozentpunkte) gehen einher mit gleich bleibenden Umsatzeinschätzungen und gesunkenen Auftragsengängen im Vergleich zum Vorquartal. Auch der Auftragsbestand wird als nahezu gleich bewertet. Der Anteil der Unternehmen, die ihren Auftragsbestand als klein bewerten,



hat sich geringfügig auf ca. 36 Prozent verringert.

zeigt sich der Kostendruck, der auf den Unternehmen lastet.

Die Gewinnlageeinschätzung bleibt weiterhin schlecht. Hier

Die Geschäftserwartungen (-22,1 Prozentpunkte) sind ge-

genüber Vor- und Vorjahresquartal verbessert. Nichtsdesto- trotz wird mit gleich bleibenden Umsätzen und sich beschleunigendem Arbeitskräfteabbau gerechnet. Die Investitionsneigung zieht an. Hauptmotiv für Investitionen ist der Ersatzbedarf.

Die Entwicklungsrichtungen im Güter- und Personenverkehr sind gleich. Ursachen sind gleichermaßen vorhandene Probleme wie steigende Rohölpreise, aber auch sich verschärfender Wettbewerb durch die enge Kopplung an die vielfach regional ausgerichteten Branchen wie Bau und Handel.